

Hans-Christoph Schmitt (Dtn 34 als Verbindungsstück zwischen Tetrateuch und Deuteronomistischem Geschichtswerk, S. 181–192) sieht in Deut 34,10–12 ein Indiz für die Enneateuchredaktion, die zur Herstellung des sogenannten spätdeuteronomistischen Geschichtswerks (Gen–2Kön) geführt habe. Hierin findet er auch die Bestätigung beider Thesen M. Noths von einem exilischen deuteronomistischen Geschichtswerk (Deut–2Kön) und von einer exilischen Priesterschrift, die mit Deut 34 endet.

Konrad Schmid (Das Deuteronomium innerhalb der »deuteronomischen Geschichtswerke« in Gen–2Kön, S. 193–211) möchte sich vom traditionellen Konzept eines deuteronomistischen Geschichtswerks lösen. So stellt er erneut die Frage nach der Synthese von Pentateuch und Vorderen Propheten in einem enneateuchischen Grundkonzept. Er meint, dass das sogenannte monojahwistische Urdeuteronomium (Deut 6–28) das älteste deuteronomistische Geschichtswerk (1Sam–2Kön) voraussetzt. In der Gestalt etwa von Deut 5–30 sei das Deuteronomium zum Bestandteil eines größeren deuteronomistischen Geschichtswerkes (Ex–2Kön) geworden. Deut 4–6 bzw. 6–4 spiegle sowohl die Entstehungs- als auch die Theologiegeschichte des Deuteronomium im Kontext wieder.

Den Herausgebern verdanken wir in erster Linie, dass sie einen zum grundlegenden Dialog herausfordernden Sammelband vorgelegt haben. Auf ein prinzipielles Problem der gegenwärtigen Fachdiskussion muss allerdings hier aufmerksam gemacht werden. Textabstufungen und Datierungen werden ausschließlich auf der Basis des Masoretischen Textes vorgenommen, während der Septuaginta, die gerade im so genannten Enneateuch mehrmals eine ältere, vom Masoretischen Text abweichende Vorlage des 3.–2. Jh. v. Chr. nachweist, kaum Bedeutung beigemessen wird. Die Berücksichtigung der Septuaginta dürfte m.E. neues Licht auf die Verhältnisbestimmung der vielfältigen Stimmen, die aus dem Pentateuch-, Hexateuch- und Enneateuch heraus zu hören sind, werfen.

*Evangelia G. Dafni, München – Thessaloniki*

Die Bibel in kurzen Erzählungen. Zur Verwendung für den orthodoxen Religionsunterricht an Volksschulen in Österreich, hg. im Auftrag des Orthodoxen Schulamts in Österreich, Österreichische Bibelgesellschaft: Wien 2009, 361 S., (ISBN 978-3-85205-800-9)

Der orthodoxe Religionsunterricht wird in Österreich seit 1992 erteilt. Die Bibel in kurzen Erzählungen ist das erste Buch für den orthodoxen Religionsunterricht in Österreich. Das Buch wird als das erste deutschsprachige orthodoxe Schulbuch auch in Deutschland sowie in der deutschsprachigen Schweiz verwendet.

Das Erscheinen des Buches wurde als »historisches Ereignis« bezeichnet. Es ist ein Ausdruck des Integrationswillens und der gleichzeitigen »Sicherung und Beibehaltung« der nationalen und konfessionellen Identität, so der griechische Metropolit Michael (Staikos) von Österreich.

Dieses Buch ist ein Ausdruck auch der guten innerorthodoxen Zusammenarbeit in Österreich. So trägt das Schulbuch im Geleitwort die Unterschriften aller fünf anerkannten orthodoxen Kirchen in Österreich, nämlich des griechisch-orthodoxen Metropoliten Staikos, des Administrators der russisch-orthodoxen Diözese von Wien und Österreich, Bischof Mark (Golowkow), des serbisch-orthodoxen Bischofs Konstantin (Djokic), des Metropoliten

der rumänisch-orthodoxen Diözese, Serafim (Joantă), sowie des Vikarbischofs der bulgarisch-orthodoxen Diözese, Tichon (Ivanov).

Die Veröffentlichung des Buches wurde vom evangelischen Altbischof und Vorsitzenden des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich, Herwig Sturm, als ein »gesamtökumenisches Ereignis« und als ein »wichtiger Baustein« im europäischen Integrationsprozess bezeichnet, der auch die orthodoxen Kirchen betrifft.

Aus dem Alten Testament wurden 59 Geschichten und aus dem Neuen Testament 78 Fragmente veröffentlicht. Ich würde diese kurzen biblischen Erzählungen als ausgewählte Blumen aus dem Garten der Heiligen Schrift bezeichnen. In der Arbeitsgruppe haben wir (FI. Branislav Djukaric, Pfr. Dr. Nicolae Dura, Dr. Jutta Henner und Dr. Johann Krammer) bei der Auswahl der biblischen Überlieferungen auf den Lehrplan für den orthodoxen Religionsunterricht an Volksschulen in Österreich Rücksicht genommen. Die Texte sind für Schulkinder von der ersten bis zur vierten Klasse gedacht.

Obwohl die primäre Zielgruppe des Buches Schülerinnen und Schüler im orthodoxen Religionsunterricht der Volksschule in Österreich sind, kann das Werk selbstverständlich auch für ältere Schüler nützlich sein, weil jede Erzählung auf die genaue Stelle in der Bibel hinweist, wo man den gesamten Text nachzulesen kann.

Die Bibel in kurzen Erzählungen kann bei einer guten Verwendung einen Kompass für die Vermittlung der christlichen Werte darstellen. Eine wichtige Stellung in unserem Buch nehmen die Geschichten über das Leben Jesu und besonders die göttliche Lehre Christi ein. Die neun dargestellten Gleichnisse Christi helfen uns die christliche Lehre richtig zu verstehen. Die biblischen Texte stellen die wesentlichen Quellen und die eigentliche Basis der christlichen Lehre dar und dienen als Vorbild, dem man folgen und nach dem man leben soll.

Die Erzählungen aus dem Alten Testament und aus dem Neuen Testament haben in unserem Buch zwei schöne und starke Säulen, nämlich die Illustrationen und die kurzen, geistlichen Texte. Die Ikonen wurden von Frau Kapetanakou-Xynopoulou gezeichnet und sind von der biblischen Tradition und Spiritualität der Orthodoxie inspiriert. Sie sind Fenster zur Ewigkeit, sie stellen die Erlösung vor Augen. Die Texte aus der Liturgie und dem Gebetsschatz der orthodoxen Kirche laden zur Vertiefung der Texte ein.

Im Anhang des Lehrbuches werden die wichtigsten Gebete aus der orthodoxen Tradition in einer kurzen Auswahl aufgeführt. Hier können wir und unsere orthodoxen Schüler das »Vater unser« und andere kurze Gebete auf Griechisch, Kirchenslawisch, Serbisch, Rumänisch, Russisch und Bulgarisch finden. Außerdem sind auch besondere Gebete und Lieder aus der orthodoxen Kirche darin nachzulesen. Die Hymne an den heiligen Sava, die in Notenschrift erstmals hier in Wien im Jahr 1858 niedergeschrieben wurde, ist auch im Anhang, um sie zu üben und zu singen. Eine kurze Darstellung des Aufbaues der Göttlichen Liturgie, die Feste des Kirchenjahres und die Landkarten des Heiligen Landes ergänzen das Buch.

Die kurzen biblischen Erzählungen mögen sowohl für die orthodoxen Religionslehrerinnen und Religionslehrer als auch für die orthodoxen Schülerinnen und Schüler eine gute und bereichernde Hilfe sein. Sie mögen eine lebendige Brücke zwischen katholischen, evangelischen und orthodoxen Schülern im deutschsprachigen Raum werden.

*Nicolae Dura, Wien*